

# Hier baut Marquard seine neue Winterresidenz in St. Moritz

Denn schon bald muss der Multimillionär die gemietete Turmsuite des «Badrutt's Palace» verlassen

VON SACHA ERCOLANI

Der Turm des St. Moritzer Luxushotels «Badrutt's Palace» ist weltweit die begehrteste Winterresidenz. Bis 1992 logierte der legendäre Jetsetter Gunter Sachs (†78) darin. Als Sachs nach Gstaad BE umzog, mietete Verleger Jürg Marquard (69, ehemals «Cosmopolitan» und «Playboy») das Prestigeobjekt für 30 Jahre. Er taufte es «La Tuor» und liess es nach seinem Gusto für sehr viel Geld von einer ein- zu einer dreistöckigen Penthouse-Suite komplett neu ausbauen. Jedes Jahr an Silvester bewirbt Marquard darin rund 180 Freunde und Bekannte – wer zum schicken Apéro geladen wird, kann sich zur High Society zählen.

Damit das Come-together der Schönen und Reichen auch nach Ablauf seines Mietvertrages in rund 7 Jahren weiterhin stattfinden kann, sorgte Self-made-Millionär Marquard nun vor und kaufte sich eine neue repräsentative Bleibe für seine Winterferien: Das höchstgelegene Haus «Chantarella» an der Via Tinus in St. Moritz, welches für 14 Millionen Franken ausgeschrieben war. Nun plant er an dem attraktiven Sonnenhang ein neues, luxuriöses Heim.

## DAS ARCHITEKTURBÜRO

MUWI aus Celerina plante und realisiert nun eine riesige Garage für Autofan Marquard (er fährt schon seit Jahren selber Rennen), einen neuen Weinkeller, Skiraum und vieles mehr. Für den Anbau und die komplette Sanierung investiert Jürg Marquard noch einmal mehre-



Das Ehepaar Jürg und Raquel Marquard kaufte sich in St. Moritz eine Traumvilla.

TILLATE/FOTO-SWISS.COM/CATTANEO



re Millionen Franken. Geld spielt jedoch kaum eine Rolle, denn das Wirtschaftsmagazin «Bilanz» schätzt sein Vermögen aktuell auf bis zu 450 Millionen Franken. 2012 verkaufte der Verleger die Rechte an seinen Hochglanzmagazinen wie unter anderem «Cosmopolitan», «Joy» und «Shape» dem Bauer-Verlag. Über den Kaufpreis wurde zwischen beiden Vertragspartnern Stillschweigen vereinbart. Auf Anfrage will Jürg Marquard sich nicht zu seinen neuen Bauplänen äussern und auch nicht dazu, ob er nach Ablauf des Mietvertrages mit dem «Badrutt's Palace» über eine Verlängerung verhandelt. Auch beim «Badrutt's Palace» hüllt man sich diskret in Schweigen.

Marquard handelte seinen Mietvertrag einst mit dem charismatischen Patron Hansjürg Badrutt (85) aus, der seinen Wohnsitz ebenfalls seit eh und je im eigenen Hotel hat. Doch gemäss Gerüchten soll der weltbekannte Hotelbesitzer mittlerweile schwer erkrankt sein.

## SCHLAGLICHT



### Michael Kors geht gerne barfuss

Der Designer Michael Kors (55, Bild) träumt von Ruhe. «Ein leerer Kalender wäre für mich der ultimative Luxus», sagt der US-Amerikaner dem Nachrichtenmagazin «Focus». «Sechs Tage ohne Termine an einem Ort ohne Handyempfang – wunderbar!» Er sei ein recht bescheidener Mensch, erklärte Kors. «Ich mag einfache Dinge. Zeit mit Freunden verbringen, Orte, an denen ich keine Schuhe tragen muss. Barfuss zu sein, ist grandios.»

### Phoenix will von Gott nichts hören

US-Schauspieler Joaquin Phoenix (40) mag das Wort «Gott» nicht. Zur Begründung führte der Filmstar, der als Sohn christlicher Missionare aufwuchs, im Magazin der «Zeit» an: «Weil es von den Religionen missbraucht wird.» Aber ihm gefalle die Idee eines «Bewusstseins im Universum», ohne dass er dies näher beschreiben könne, so Phoenix. Möglich sei vieles: «Ich kann mir mühevoll vorstellen, dass ich Teil eines verdammten Videospieles bin, mit dem sich Aliens amüsieren.»



### «Das Alter ist nur eine Zahl»

Supermodel Naomi Campbell (44, Bild) nennt Altersunterschiede in einer Beziehung unproblematisch. «Wenn du liebst, dann liebst du. So ist es. Das Alter ist nur eine Zahl», sagte sie dem US-«People»-Magazin. Campbell spielt in der neuen US-Musicalserie «Empire» die Rolle der Camilla, die einen wesentlich jüngeren Mann liebt. Das britische Model freut sich über den Ausflug in die Fernsehwelt: «Ich bin äusserst engagiert, weil ich zu diesem Zeitpunkt meines Lebens diese Möglichkeit bekommen habe», sagte sie. «Ich habe sehr viel Spass dabei.»

### William: Keine Aktion für Homos

Prinz William (32) und seine Frau Kate (33) halten sich aus einer Kampagne zur Rehabilitation von in Grossbritannien verurteilten Homosexuellen heraus. Der Palast erklärte sich für nicht zuständig und verwies die Angelegenheit an die Regierung. Schauspieler Benedict Cumberbatch (38) und andere hatten die Aktion angestossen. Der Mime spielt in dem für den Oscar nominierten Film «The Imitation Game» den homosexuellen britischen Geheimdienstler Alan Turing. Turing hatte im Zweiten Weltkrieg einen wichtigen Code der Nazis geknackt und damit einen wesentlichen Beitrag zum militärischen Erfolg der Briten über Hitler-Deutschland geliefert.

## Eis-Gala erwärmt die Herzen

«Art on Ice» ist das einmalige, farbenfrohe Zusammenspiel zwischen den besten Eiskunstläufern der Welt auf dem Eis und internationalen Musik-Stars live auf der Bühne – diese Woche feierte der Top-Event mit dem Tourneestart in Zürich bereits seinen 20. Geburtstag. Der Veranstalter und ehemalige Eiskunstläufer Oliver Höner freute sich sichtlich über den gelungenen Premieren-Abend im restlos ausverkauften Hallenstadion. Für Emotionen sorgte unter anderem auch Europameisterin Sarah Meier, die dieses Jahr zum letzten Mal auf dem Eis stand und im Sommer eine Journalistenschule absolviert. Für die Art-on-Ice-Tour müsse man sehr fit sein und hart trainieren, sie wolle daher jetzt auf dem Höhepunkt Schluss machen. (ERCO)



Gut gelaunt: Das Komiker-Duo Divertimento.



Oliver Höner und Popstar Nelly Furtado.



Laetitia Guarino und Tom Odell.



Seit vielen Jahren der grosse Star bei «Art on Ice»: Stéphane Lambiel. DAVID BIEDERT



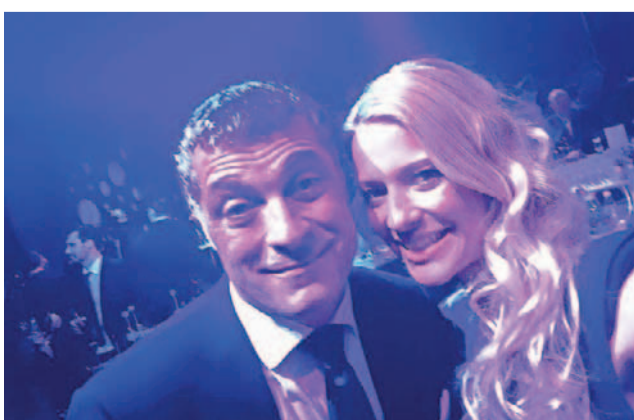
Ex-Eiskunstläuferin Denise Biellmann.



Sarah Meier mit Freund Jan van Berkel.

## POST VOM PROMI

Tessiner halten zusammen: Ex-Fussballstar Kubilay Türkyilmaz (47) posierte am Montag in Luzern bei den «Awards der Swiss Football League» mit Ex-Miss und Moderatorin Christa Rigozzi (31) für ein Twitter-Selfie.



## WIE DIE ZEIT VERGEHT

HO, CHRIS ISELI



1970



2014

Mélanie René (24) vertritt mit ihrem Song «Time to Shine» die Schweiz am ESC-Finale in Wien. Komiker Peach Weber (62) glaubt nicht an einen Erfolg: «Unsere Vertreterin an der Eurovision – kann mir einfach den Namen nicht merken. Hat aber grossen Vorteil, muss ihn dann auch nicht vergessen», schrieb Weber auf Twitter.